

# Klinikum Starnberg hat eine Tochter

Penzberger Krankenhaus übernommen – Drei Millionen Euro sollen investiert werden

**Penzberg** – Jetzt ist es offiziell: Das defizitäre Penzberger Krankenhaus wechselte gestern endgültig von der Krankenhaus GmbH Weilheim-Schongau zum Klinikum Starnberg. Am Nachmittag tätigten beide Seiten die letzten Unterschriften. Am Tag zuvor hatte das Gesundheitsministerium bestätigt, dass das Haus mit seinen Fachabteilungen und 100 Betten im Krankenhaus-Plan des Freistaats bleibt. Auch ein Euro wechselte um 14.40 Uhr den Besitzer – der Preis für das Krankenhaus. Verpackt war er in einer Ringschatulle.

In den nächsten zwei bis drei Jahren werde es viel Arbeit geben, sagte der Starnberger Landrat Karl Roth. Das Ziel sei, danach aus den roten Zahlen heraus zu sein. Laut Dr. Thomas Weiler, Geschäftsführer des Klinikums Starnberg, werden vermutlich drei Millionen Euro in das Penzberger Krankenhaus investiert. Dies geschehe ohne Fremdmittel. Der Landkreis Weilheim-Schongau wird allerdings bis zu einer halben Million beisteuern. Den gleichen Betrag hat die Stadt Penzberg zugesagt. Den größten Brocken bei den Investitionen machen laut Weiler die Sanierung der zwei vorhandenen Operationssäle und die



**Wollen zeigen, wie Krankenhaus geht:** (v.l.) Jasmin Taube, neue Geschäftsführerin des Klinikums Penzberg, Dr. Thomas Weiler, Geschäftsführer des Klinikums Starnberg, Starnbergs und Landrat Karl Roth, daneben die Weilheim-Schongauer Fraktion mit Landrat Dr. Friedrich Zeller und Elisabeth Ulmer. F. KG

Schaffung eines dritten OP-Saals aus. Heuer gebe es aber keine größeren Baumaßnahmen mehr.

Anders wird es wohl mit der Notfallaufnahme sein. Sie soll ins Erdgeschoss verlegt werden, sagte Jasmin Taube. Sie ist die neue Geschäftsführerin der Krankenhaus Penzberg GmbH, einer Tochter der Kreiskrankenhaus Starnberg GmbH. In den Patiententrakt muss nicht investiert werden. Die Unterbringungsqualität sei auf dem selben Niveau wie Starnberg, so Klinik-Chef Weiler. Nach seinen

Worten beträgt die derzeitige Auslastung am Penzberger Krankenhaus 50 bis 60 Prozent. Damit es sich trägt, brauche man zirka 80 Prozent. „Ich rechne damit, dass die Auslastung nach oben geht.“ Man wolle einen engen Kontakt zu den niedergelassenen Ärzten pflegen, damit sie ihre Patienten ans Penzberger Haus überweisen.

Bereits seit August werden Schilddrüsen-OP vorgenommen – ein neues Spezialgebiet für Penzberg. Bei einer höheren Auslastung ist es laut Jasmin Taube möglich, dass wei-

## Kurzchronik

**Im Juni 2009** wird durch einen Bericht in der Heimatzeitung bekannt: Das Penzberger Krankenhaus soll verkauft werden. Der Protest gegen die anfangs beabsichtigte Übergabe an die Enzensberg-Gruppe bringt Penzberg auf die Beine: 11 500 Unterschriften werden bis Mitte Juli 2009 gesammelt.

Der Aufsichtsrat der Weilheimer Krankenhaus GmbH schwenkt im Juli 2010 um: Nun wird mit kommunalen Trägern verhandelt. Die knappe Entscheidung für das Klinikum Starnberg fällt im März 2011 im Weilheimer Kreistag.

wos

tere Mitarbeiter eingestellt werden. Von den momentan rund 150 Mitarbeitern hatten der Krankenhaus-Übergabe mehr als 98 Prozent zugestimmt. Bei dem offiziellen Akt gestern in Penzberg sprachen die beiden Landräte Roth und Friedrich Zeller von einem reibungslosen Ablauf des Übergangs. Es sei ein glücklicher Tag für das Haus, weil es unter den Starnberger Fittichen prosperieren werde. „Unser Ziel ist“, sagte Geschäftsführer Weiler, „dass das Klinikum Penzberg auf eigenen Füßen steht.“

wos